



CONFERENCE OF INGOs  
OF THE COUNCIL OF EUROPE

CONFERENCE DES OING DU  
CONSEIL DE L'EUROPE



COUNCIL OF EUROPE  
CONSEIL DE L'EUROPE

Freiburg, 6. Juni 2007

Betrifft : Rechtsmissbräuchliche Kindesentzüge in Europa,  
insbesondere der Fall Aeneas Heller / D

Sehr geehrte Mitglieder des Petitionsausschusses der Europäischen Union,

die Eltern sind nicht verummmt, die Kinder werfen keine Steine – zusammen mit ihren Unterstützern versuchen sie immer noch, sich mit rechtsstaatlichen Mitteln gegen die grausame Tatsache zu wehren, dass sie ohne haltbaren Grund nicht als Familie zusammen leben dürfen. Aber Einige sind an dieser Aufgabe verzweifelt, Anderen droht die Psychiatrisierung und sie leben deshalb versteckt, oft in einem anderen Land.

Grund für den Entscheid der Behörden, die Kinder den Eltern zu entziehen und in ein Heim oder zu einer Pflegefamilie zu geben, sind sehr oft Krankheit oder Armut, und zwar ungeachtet dessen, ob die konkreten Umstände das Kindeswohl wirklich beeinträchtigen oder nicht. Ist das Kind dann von der Familie getrennt, manchmal durch unverhältnismässigen Polizeieinsatz, ist es für die Eltern und deren Umfeld sehr oft unmöglich, zu ihrem Recht zu kommen – und zwar desto unmöglicher, je ungerechtfertigter der Entzug war, aus dem einfachen Grund, dass die involvierten Behörden (und es werden im Lauf der Zeit immer mehr) alles Interesse daran haben, die in der Angelegenheit gemachten Fehler und Rechtsverletzungen zu vertuschen.

Menschen, die zum ersten Mal von solchen Vorkommnissen hören, haben Mühe, sich dies vorzustellen. Deshalb ist es so wertvoll, dass Familie Heller aus Deutschland und der Verein „Komitee zur Befreiung von Aeneas Heller“ ihren Fall lückenlos dokumentiert haben: Erstens möge dies nun zur sofortigen Rückkehr von Aeneas Heller in seine Familie führen und zweitens mögen das Aufdecken der Mechanismen solcher Menschenrechtsverletzungen und die angestrebte wissenschaftliche Aufarbeitung dazu beitragen, dass auch die anderen betroffenen Familien schnell zu ihrem Recht kommen.

Bemerkenswerterweise laufen die Prozesse (falsche Beschuldigungen der Eltern, Entfremdung der Kinder etc.) bei widerrechtlichen Kindesentzügen in verschiedenen Ländern gleich ab. Zahlreiche betroffene Familien und deren Mitstreiter haben Kontakt mit europäischen Gremien aufgenommen, die sich für die Menschenrechte einsetzen. Einige haben auch mit Erfolg den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte angerufen.

Ich bin überzeugt, dass diese Familien Menschen finden werden, denen der Rechtsstaat am Herzen liegt und die Sie in ihrem Einsatz für ein Leben in Würde unterstützen werden.

Annelise Oeschger  
Präsidentin